

Mangelndes Ansehen im Studium

Beitrag von „Jasmini“ vom 27. Oktober 2016 17:58

Halo liebe Leute 😊 ,

Ich bin die Jasmini und studiere nun seit 4 Semestern Lehramt.

Ansich ist auch alles super toll und ich komme auch gut in den Prüfungen mit, obwohl der Stoff schon teilweise Unmenschlich ist 😊

Mein Problem ist nur, dass ich mich kaum noch traue zu erwähnen, dass ich Lehramt studiere. An der Uni selbst wird man von den "echten" Fachstudenten dafür nur ausgelacht oder blöd angeschaut. Die trauen einen danach auch nichts mehr zu! Als in einer politischen Gruppe letztens eine Podiumsdiskussion geplant wurde, wurden wir Lehramtler zum Flyer designen weggeschickt, denn wir könnenja gerade so unsere eigenen Schuhe binden 😞

Die sogenannten selbsternannten "Experten" nahmen sich derweil der interessanten Arbeit an.

In der Mensa tolerieren sie einen nur und in Seminaren kommt man nie zu Wort ...

Die NaWis sind noch schlimmer, da ist ja alles unter einem angestrebten Doktor sowieso ein Studienabbruch und man umgeht ja angeblich die sogenannten harten Siebfächer

Auch in der Familie werde ich nur belächelt. Ich soll doch lieber etwas richtiges Studieren wie meine Brüder. Bwl oder Ing. Das wäre doch was richtiges und angesehenes.

Für das anspruchslose Lehramt wäre ich doch zu fleißig und klug.

Dabei kennen sie gar nicht den Streß den wir haben! Die Hausarbeiten von denen jede 3 Monate Vollzeit Bearbeitung braucht! 😡

Auch mein Freund nimmt mich nicht ernst und meint ich soll mich nicht so anstellen, Lehramt wäre eh kein richtiges Studium und danach ein Halbtagsjob 🤪

Aber sein Jura ist ja ganz was tolles ... (Finde auch meine Eltern)

Ich verstehe warum viele meiner Freundinnen andere Lehrer sich als Freund aussuchen. Sie denken nur solche haben ein Verständnis für unser schweres Studium und den knallharten Lehrerjob.

Schon in den Schulpraktikas geht man immerwieder an die Grenze der Belastbarkeit, vom intellektuellen des Studiums ganz zu schweigen ...

Dazu kommt noch, dass man selbst bei den anderen Lehramtlern riesen Ärger hat.

Ständige Grabenkämpfe zwischen GeWis und NaWis und den "richtigen NaWis (Bio ist ja verpöht) und wenn noch etwas der spärlichen Freizeit über ist, warum streiten wir uns nicht darüber welches lehramt am tollsten und schwersten ist 😞

Ach und wenn man aufs Gymnasium möchte ist man natürlich gleichzeitig "Fachidiot" (von den Primis) und zeitgleich "fachlich schlecht ausgebildet" (von den richtigen Fachidioten ...), dazu gibt es noch beamtenbashing 😞.

Ich kann langsam nicht mehr und hoffe, dass ich wenigstens von den Schülern die verdiente Anerkennung bekomme.

Wenigstens meine Großmutter ist für meinen Traumberuf, damit kann man ja so gut Kinder großziehen 🙌😞

Habt ihr das auch so erlebt?

Wird es im Ref/Beruf besser?

Wenigstens hab ich super Berufschancen und tolle Jobaussichten, das hält die Sache am laufen



Lg Jasmini 😊

Beitrag von „lehrer2015nrw“ vom 27. Oktober 2016 18:38

Liebe Jasmini

Du studierst für einen tollen Beruf!

Deine genannten "Nachteile" sind eigentlich Vorteile im späteren Arbeitsleben als Lehrkraft.

Das wissen auch deine Mitstudierenden in den "harten" Fächern. Bei mir war es im Studium ähnlich. Später habe ich ehemalige Studierende (Dr. der Chemie) auf dem Weihnachtsmarkt wieder getroffen. Rate mal wo die nach dem Studium abgeblieben sind.

Sie haben alle nur (wenn sie Glück hatten) Zeitverträge für max. ein Jahr bekommen und versuchen sich so über Wasser zu halten. Wenn du später eine Planstelle bekommst, dann sieht das bei dir ganz anders aus und du gehst mit 3000€ Netto nach Hause und hast einen sicheren Arbeitsplatz.

Lass dich nicht auf solche Grabenkämpfe ein. Freu dich einfach, dass du für dich die richtige Entscheidung getroffen hast und mach das Beste draus!

Beste Grüße und viel Erfolg

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 27. Oktober 2016 18:49

Hey Jasmini,

lass dich nicht ärgern. Als Lehrer hat man es meist nicht leicht: Entweder ist man ein fauler Penner, der auch noch "unberechtigterweise" verbeamtet ist und dessen Arbeitspensum jeder andere "auf einer Arschbacke" abreitet, oder man wird für seine Berufswahl bemitleidet, weil die Kinder von heute ja so unmöglich und alle Erziehungsberechtigten grausame Helikoptereltern sind.

Meist sprechen so Leute, die selbst nicht einen Fuß an die Erde kriegen würden in einer Klasse, oder die glauben, durch das Kleinhalten anderer mehr Selbstbewusstsein zu erlangen.

Ich habe in meinem Familien- und Bekanntenkreis viel Staub schlucken müssen, weil ich Lehrerin bin (studierte GyGe und zur Zeit Grundschule), nach dem Motto: "Ach, komm... auf der Konferenz sauft ihr doch eh nur Kaffee und am Ende gibts ne Flasche Sekt für jeden...", "Ganz ehrlich, wenn ich für das Gehalt nur 28 Stunden arbeiten gehen müsste...", "Du musst dir doch eh nichts mehr ausdenken, nach 10 Jahren Berufserfahrung ist das nur noch ein Aussitzen bis zur Pension.", "Von der Schule in die Schule - da kann ja nix draus werden"...

Das hat mich zu Anfang auch immer hart getroffen. Irgendwann habe ich da einfach nicht mehr zugehört und mich auf meine Motive konzentriert, warum ich Lehrerin sein wollte: Ich will mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und mich mit ihnen auseinandersetzen und ihnen nach Möglichkeit helfen, zu selbstständigen Mitgliedern der Gesellschaft zu werden. Außerdem kann ich kreativ sein, bin im Kollegium Teamplayer und im Klassenzimmer Einzelkämpfer. Kein Tag gleicht dem anderen, außerdem hat man in keinem Beruf so viel Kontakt zu unterschiedlichsten Menschen. Seitdem wurde es besser und je mehr ich den Lehrerberuf darauf zurückführe und mich nicht mehr von den z.T. echt dämlichen Vorurteilen anderer habe leiten lassen, desto zufriedener wurde ich mit mir selbst und auch mit meiner Arbeit.

Lass dich nicht beirren, jeder kann viel schnacken, aber Lehrer sein bringt Spaß und ist gesellschaftlich wesentlich wichtiger als die Juristerei und die wissenschaftliche Forschung es je sein kann, denn wir formen die Zukunft von morgen! (So, genug der Lobhudelei... aber es stimmt 😊) 😄

Halt durch und zeig den Zweiflern, dass du mehr bist, als das Klischee von Lehrern aus den frühen 2000ern.

Beste Grüße,

SchmidtsKatze 😊

Beitrag von „Schantalle“ vom 27. Oktober 2016 19:01

Wenn du dich mit "ich bin die Jasmini" vorstellst, musst du dich nicht wundern, dass dich kein Kommilitone ernst nimmt. In deinem Text sind gefühlte 100 Fehler und noch mehr Smileys. Wirkt das kompetent? Und wenn du an einer Podiumsdiskussion teilnehmen willst, wieso gehst du dann Flyer designen? Entweder du hast Ahnung vom Thema und willst mitreden, oder du willst Flyer entwerfen. Wieso können "die alle" "euch alle" irgendwohin schicken? Wenn du abschließend darauf wartest, dass dir Schüler die ersehnte Anerkennung zollen, dann hast du selbst dein Berufsziel verfehlt, das wird nix. Vielleicht solltest du dich mit diesem noch mal auseinandersetzen. Nicht damit du besser argumentieren kannst, wenn deine Oma eine andere Meinung hat, sondern weil du doch wissen musst, warum du studierst, was du studierst. Dann ist es nämlich egal, was der Jurist oder die Politologin davon halten. Erwachsen werden sozusagen 😊

[Blockierte Grafik: <http://www.visualstatements.net/wp-content/uploads/2016/09/spruch-essen-mcdonalds-pommes-baellebad-erwachsen-kindisch-870x870.jpg>]

Beitrag von „fossi74“ vom 27. Oktober 2016 19:08

Zitat von Jasmini

Mein Problem ist nur, dass ich mich kaum noch traue zu erwähnen, dass ich Lehramt studiere.

An der Uni selbst wird man von den "echten" Fachstudenten dafür nur ausgelacht oder blöd angeschaut.

Ich weiß ja nicht, wie es in Bio ist. In Geschichte war zumindest zu meiner Zeit zumindest Gym-Lehramt ein wesentlich anspruchsvollerer Studiengang als der Magister. Insofern hätte es da kein Nicht-Lehrämtler gewagt, blöde Sprüche zu reißen.

Zitat von Jasmini

An der Uni selbst wird man von den "echten" Fachstudenten dafür nur ausgelacht oder blöd angeschaut. Die trauen einen danach auch nichts mehr zu! Als in einer politischen Gruppe letzts eine Podiumsdiskussion geplant wurde, wurden wir Lehrämtler zum Flyer designen weggeschickt, denn wir könnenja gerade so unsere eigenen Schuhe binden

Hm, das klingt ja dramatisch. Eigentlich müssten die Lehrämtler doch in Deinen Fächern die ganz deutliche Mehrheit der Studenten stellen. Du stellst es ein bisschen so dar, als gehörtest

Du einer Minderheit an, so wie Orientalisten oder Philosophen.

Zitat von Jasmini

Auch in der Familie werde ich nur belächelt. Ich soll doch lieber etwas richtiges Studieren wie meine Brüder. Bwl oder Ing. Das wäre doch was richtiges und angesehenes.

Für das anspruchslose Lehramt wäre ich doch zu fleißig und klug.

Das scheint mir ein innerfamiliäres Problem zu sein, das unter Umständen wenig mit dem Lehramt zu tun hat. Kann es sein, dass Lehramt in Deiner Familie etwas ganz tolles wäre, wenn es von Deinen Brüdern studiert würde?

Zitat von Jasmini

Dabei kennen sie gar nicht den Streß den wir haben! Die Hausarbeiten von denen jede 3 Monate Vollzeit Bearbeitung braucht!

Auch mein Freund nimmt mich nicht ernst und meint ich soll mich nicht so anstellen, Lehramt wäre eh kein richtiges Studium und danach ein Halbtagsjob

Aber sein Jura ist ja ganz was tolles ... (Finde auch meine Eltern)

Naja, drei Monate Vollzeit für eine Hausarbeit... vielleicht solltest Du effektiver arbeiten. In drei Monaten Vollzeit schreibt man locker eine Zulassungs- oder Masterarbeit.

Und was zukünftige Ex-Freunde so daherreden, solltest Du nicht ganz so ernst nehmen. By the way, was machen denn Deine Eltern beruflich?

Zitat von Jasmini

Wenigsten meine Großmutter ist für meinen Traumberuf, damit kann man ja so gut Kinder großziehen

Aber nicht unbedingt die eigenen. Hier irrt Omi womöglich ein bisschen.

Wenn Lehrerin wirklich Dein Traumberuf ist, dann lass Dich nicht ins Bockshorn jagen (und such Dir andere Freunde und Bekannte). Allerdings scheint mir Deine Berufswahl nicht hundertprozentig gefestigt, soweit man das aus einem Forumsposting schließen kann. Sollte

das so sein, würde ich mir an Deiner Stelle sehr, sehr gründlich überlegen, ob ein anderer Studiengang nicht besser geeignet ist. Übrigens: Der Chemiker oder Jurist oder Ingenieur, der sich von Vertrag zu Vertrag hangelt und zwischendrin am Weihnachtsmarkt Glühwein verkaufen muss, ist ebenso ein Klischee wie der Chemiker oder Jurist oder Ingenieur, der nach dem Studium mit 200.000 brutto einsteigt.

Wie Du mit Deinen Fächern allerdings hierauf

Zitat von Jasmini

Wenigsten hab ich super Berufschancen und tolle Jobaussichten, das hält die Sache am laufen

kommst, ist mir schleierhaft. Geschichte ist massiv überlaufen und auf längere Sicht ca. vierfach überversorgt (das heißt in anderen Worten: auf jede Stelle in Geschichte kommen vier Geschichtslehrer!), in Bio sieht es etwas, aber wohl nicht viel besser aus. Ich würde auf jeden Fall in Erwägung ziehen, z.B. Chemie oder Mathe dazuzunehmen. Mit den "harten" Nawis war insgesamt betrachtet auch in Zeiten von faktischen Einstellungsstopps immer noch am ehesten was zu kriegen; zur allergrößten Not ist mit diesen Fächern auch immer Nachhilfe drin.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 27. Oktober 2016 19:09

Man [@Schantalle](#), du bist echt ein ganz schön harter Hund, auch wenn das, was du schreibst, auch seine Berechtigung hat 😊 Aber erinnere dich doch mal zurück, als du vielleicht 20 warst, und noch nicht so viel Lebenserfahrung und somit nicht so viel "Arsch in der Hose" hattest, immer über dem zu stehen, was andere so über dich und deine Lebensentscheidungen von sich gegeben haben.

Das fällt nicht jedem leicht und schon gar nicht, wenn einem immer negativ reingeredet wird. Da hilft nur positive Bestärkung.

Beitrag von „fossi74“ vom 27. Oktober 2016 19:12

Zitat von SchmidtsKatze

Aber erinnere dich doch mal zurück, als du vielleicht 20 warst, und noch nicht so viel Lebenserfahrung und somit nicht so viel "Arsch in der Hose" hattest, immer über dem zu stehen, was andere so über dich und deine Lebensentscheidungen von sich gegeben haben.

Vielleicht ist hier ein ganz grundlegendes Problem darin zu sehen, dass es, als wir (also, ich zumindest) 20 waren, noch keine Internetforen gab.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 27. Oktober 2016 19:42

[@fossi74](#): ich bin tatsächlich mit dem Internet als Kommunikationsmedium aufgewachsen, hält mich trotzdem nicht davon ab, einen S*** drauf zu geben, was Leute über meine Berufswahl zu nörgeln hätten.

Selbst wenn ich mich für die Clownschole und nicht für die Uni entschieden hätte 😄

Mit 20 habe ich längst noch nicht so gedacht 😬

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 27. Oktober 2016 21:06

Hallo Jasmini,

zum Problem in der Uni kann ich nicht viel sagen, damals war Lehramt gleichauf mit den Magistern.

Aber meine Familie hat auch lange Jahre gelästert über meinen Berufswunsch.

Und heute hört sich das ganz anders an...

Das Kind ist ja wohlversorgt, wird eine Pension bekommen (hoffentlich) und hat einen Job, den sie auch mit Familie vereinbaren kann. Na sowas!

Beitrag von „alias“ vom 27. Oktober 2016 21:32

Der Versuch, sich über andere zu stellen, wird oft unternommen - besonders von Schülern und Studenten, die sich noch in der Selbstfindungsphase befinden.

BTW "Selbstfindung": Ich hatte mich nie verloren, musste mich daher nicht selbst finden. Ich kam aus der Jugendarbeit, wollte Lehrer werden - und das war gut so. Wer sich selbst sucht, sollte nicht versuchen, Kindern eine Orientierung geben zu wollen - oder einsehen, dass er/sie sich genau an dem Ort befindet, an dem er/sie steht.

Was letztlich aus den überheblichen Großmäulern wird, die sich vor dir aufblasen, zeigt sich erst in Jahren. Kann sein, dass sie mit 200.000 € Netto pro Jahr beim nächsten Klassen- oder Semestertreffen einschlagen. Kann auch sein, dass sie nicht erscheinen, weil sie für 8,50 die Stunde Taxi fahren.

Du wirst - vorausgesetzt du bestehst die verschiedenen Prüfungen und Tests, die dir als Hürden und "Qualifizierungstore" in den Weg gestellt werden und - ebenfalls vorausgesetzt du verbesserst deine Rechtschreibung - einer Gruppe Kinder oder Jugendlicher auf ihrem Weg in deren Zukunft behilflich sein. Das ist nicht ohne. Das ist wert- und sinnvoll.

Das machst du auch nicht aus altruistischen Motiven heraus. Es ist eine Aufgabe, die du annimmst, die Freude, Kummer, Leid, Glücksgefühle und Selbstzweifel verursachen wird und die dir keine Reichtümer, aber eine gesicherte, planbare Existenz mit vielen Freiheiten und selbstbestimmten Momenten - aber auch exakt festgelegten Abläufen, Vorgaben und gesetzlichen Vorgaben garantiert. Dafür kannst du bei doofen Bemerkungen den Buckel schon mal krumm machen und den Rest der Großmäuler darauf runterrutschen lassen. 😊

In diesem Sinne: Kopf hoch, Brust raus, Kante zeigen.

Just remember:

[21 reasons being a teacher is the best job in the world](#)

Beitrag von „Jasmini“ vom 27. Oktober 2016 21:56

Danke schonmal für all den lieben zuspruch, ihr seid die besten 😊

[Zitat von lehrer2015nrw](#)

Lass dich nicht auf solche Grabenkämpfe ein. Freu dich einfach, dass du für dich die richtige Entscheidung getroffen hast und mach das Beste draus!

Das versuche ich, nur ist das schwierig, wenn selbst unter Lehrämtlern nur von den Primimäusen, Fachidioten und Asozialen Bewacher geredet wird 😞

Zitat von SchmidtsKatze

lass dich nicht ärgern. Als Lehrer hat man es meist nicht leicht: Entweder ist man ein fauler Penner, der auch noch "unberechtigterweise" verbeamtet ist und dessen Arbeitspensum jeder andere "auf einer Arschbacke" abreitet, oder man wird für seine Berufswahl bemitleidet, weil die Kinder von heute ja so unmöglich und alle Erziehungsberechtigten grausame Helikoptereltern sind.

So kommt mir das auch vor, es werden immer nur die extremen Seiten erwähnt

Zitat von SchmidtsKatze

Lass dich nicht beirren, jeder kann viel schnacken, aber Lehren sein bringt Spaß und ist gesellschaftlich wesentlich wichtiger als die Juristerei und die wissenschaftliche Forschung es je sein kann, denn wir formen die Zukunft von morgen! (So, genug der Lobhudelei... aber es stimmt)

Ja, danke so seh ich das auch 😊

Irgendwo müssen die ganzen Akademiker auch erstmal vorgebildet werden, dass sollte viel höher angesehen werden-

Zitat von Schantalle

Wenn du dich mit "ich bin die Jasmini" vorstellst, musst du dich nicht wundern, dass dich kein Kommilitone ernst nimmt.

Warum denn? So haben sich auch alle anderen in der Einführungswoche vorgestellt.

Zitat von Schantalle

Und wenn du an einer Podiumsdiskussion teilnehmen willst, wieso gehst du dann Flyer designen? Entweder du hast Ahnung vom Thema und willst mitreden, oder du willst Flyer entwerfen. Wieso können "die alle" "euch alle" irgendwohin schicken?

Die Diskussion musste erstmal geplant und organisiert werden. Das sollte Arbeitsteilig geschehen.

Als wir als kleine Lehramtlergruppe mit unseren Didaktik/Pädagogikkenntnissen etwas bei steuern wollten wurden wir zum Flyer erstellen verbannt.

Hätten wir das nicht getan, wären wir rausgeflogen.

Zitat von Schantalle

Wenn du abschließend darauf wartest, dass dir Schüler die ersehnte Anerkennung zollen, dann hast du selbst dein Berufsziel verfehlt, das wird nix.

Aber als Lehrerinbin ich doch Respektperson und kann diesen doch auch einfordern?

[Zitat von fossi74](#)

Ich weiß ja nicht, wie es in Bio ist. In Geschichte war zumindest zu meiner Zeit zumindest Gym-Lehramt ein wesentlich anspruchsvollerer Studiengang als der Magister. Insofern hätte es da kein Nicht-Lehrämter gewagt, blöde Sprüche zu reißen.

Das finde ich auch. Wir machen ja quasi fast 2 volle Studiengänge und noch Erziehungswissenschaften oben drauf!

Wir haben auch manche Vorbereitungs- und Einstiegsmodule mit den Fachwissenschaftlern zusammen. Ein Drittel der Übungszettelaufgaben müssen wir auch mitbearbeiten und abgeben.

[Zitat von fossi74](#)

Hm, das klingt ja dramatisch. Eigentlich müssten die Lehrämter doch in Deinen Fächern die ganz deutliche Mehrheit der Studenten stellen. Du stellst es ein bisschen so dar, als gehörtest Du einer Minderheit an, so wie Orientalisten oder Philosophen.

Durch die Aufteilung in NaWi und GeWi + Schularten sind wir keine wirkliche homogene zusammenhaltende Gruppe, sondern eher ein Haufen Einzelkämpfer.

[Zitat von fossi74](#)

Das scheint mir ein innerfamiliäres Problem zu sein, das unter Umständen wenig mit dem Lehramt zu tun hat. Kann es sein, dass Lehramt in Deiner Familie etwas ganz tolles wäre, wenn es von Deinen Brüdern studiert würde?

Einem meiner Brüder wurde Lehramt ausgeredet, ich glaube daran liegt es nicht.

[Zitat von fossi74](#)

Naja, drei Monate Vollzeit für eine Hausarbeit... vielleicht solltest Du effektiver arbeiten. In drei Monaten Vollzeit schreibt man locker eine Zulassungs- oder Masterarbeit.

Und was zukünftige [Ex](#)-Freunde so daherreden, solltest Du nicht ganz so ernst nehmen. By the way, was machen denn Deine Eltern beruflich?

Wir haben aber sehr anspruchsvolle Dozenten und die Arbeiten müssen auch für den Schnitt gut werden. Da braucht man schon seine Zeit ...

Mein Vater ist promovierter Physiker in einem Institut, meine Mami Personalmanagerin.

Und zukünftiger [Ex](#)-Freund ist hart, aber so kann das ja nicht weiter gehen, wenn er meinen Wunsch so lächerlich macht und meine Arbeit gar nicht wertschätzt 😞

[Zitat von fossi74](#)

kommst, ist mir schleierhaft. Geschichte ist massiv überlaufen und auf längere Sicht ca. vierfach überteuert (das heißt in anderen Worten: auf jede Stelle in Geschichte kommen vier Geschichtslehrer!), in Bio sieht es etwas, aber wohl nicht viel besser aus. Ich würde auf jeden Fall in Erwägung ziehen, z.B. Chemie oder Mathe dazuzunehmen. Mit den "harten" Nawi war insgesamt betrachtet auch in Zeiten von faktischen Einstellungsstopps immer noch am ehesten was zu kriegen; zur allergrößten Not ist mit diesen Fächern auch immer Nachhilfe drin.

Ich weiß das Geschichte eher schlecht ist, aber das ist meine Leidenschaft. Das will ich unbedingt!

Aber ich hab ja mit Bio noch eine Naturwissenschaft dabei, die werden ja immer gesucht. Dank dem Fachkräftemangel.

Und ich habe momentan einen super Schnitt von 2,1 damit sollte sich doch eine Planstelle finden lassen 😊

Lg Jasmini

Beitrag von „Schantalle“ vom 27. Oktober 2016 22:22

[Zitat von Jasmini](#)

Und ich habe momentan einen super Schnitt von 2,1 damit sollte sich doch eine Planstelle finden lassen 😊

Ja, das klingt vielversprechend. Und mein Trollgefühl meldet sich gerade.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 27. Oktober 2016 22:46

[@Schantalle](#), könnte aber auch Unwissenheit sein 😊

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 28. Oktober 2016 02:53

[Zitat von Jasmini](#)

Und ich habe momentan einen super Schnitt von 2,1 damit sollte sich doch eine Planstelle finden lassen

Du bist doch erst im vierten Semester. Was soll denn eine Note jetzt schon in Bezug auf eine zukünftige Planstelle aussagen? (Ganz abgesehen davon, dass 2,1 kein "super Schnitt" ist.) Und der von dir genannte Fachkräftemangel hat mit den Schulen ja nun gar nichts zu tun.

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Oktober 2016 08:24

[Zitat von Jasmini](#)

Das finde ich auch. Wir machen ja quasi fast 2 volle Studiengänge und noch Erziehungswissenschaften oben drauf!

Wir haben auch manche Vorbereitungs- und Einstiegsmodule mit den Fachwissenschaftlern zusammen. Ein Drittel der Übungszettelaufgaben müssen wir auch mitbearbeiten und abgeben.

Ok, Dein Studium scheint grundlegend anders organisiert zu sein als meines es war. Ich habe jedenfalls nicht "fast", sondern tatsächlich zwei volle fachwissenschaftliche Studiengänge absolviert, während derer ich sogar mehr Scheine (aus den gleichen Veranstaltungsarten) abliefern musste als die Magister. Naja, das war halt damals im 20. Jahrhundert noch so.

[Zitat von Jasmini](#)

Ich weiß das geschichte eher schlecht ist, aber das ist meine Leidenschaft. Das will ich unbedingt!

Aber ich hab ja mit Bio noch eine Naturwissenschaft dabei, die werden ja immer gesucht. Dank dem Fachkräftemangel.

Wow, zwei Fehler in zwei Sätzen... sag ich jetzt mal nichts dazu. Entscheidend ist nicht, ob Du Geschichte unbedingt willst, sondern ob Du für das Fach gebraucht wirst. Täusch Dich auch nicht über Bio, das ist ein sterbendes Fach und meines Wissens die einzige Naturwissenschaft, die weder in der Schule noch "draußen" ein Mangelfach ist. Was das mit dem Fachkräftemangel zu tun haben soll, weiß ich aber auch nicht.

Zitat von Jasmini

Mein Vater ist promovierter Physiker in einem Institut

Frag ihn doch mal, warum es für die Habilitation nicht gereicht hat...



Zitat von Jasmini

Und ich habe momentan einen super Schnitt von 2,1 damit sollte sich doch eine Planstelle finden lassen

Sorry, aber das wäre mit Deiner Fächerkombination nicht mal umgekehrt ein super Schnitt.

Zitat von Jasmini

UND zukünftiger Ex-Freund ist hart, aber so kann das ja nicht weiter gehen, wenn er meinen Wunsch so lächerlich macht und meine Arbeit gar nicht wertschätzt

Mein Gefühl sagt mir, dass das a) sich nicht bessern würde und b) nur am Rande mit Deinem Fach, sondern mehr mit Dir als Person zu tun hat. Kann aber täuschen, ich kenn den Knaben ja nicht. Dafür viele andere Jura-Studenten, und von denen gehen zwölf aufs Dutzend.

Beitrag von „Xiam“ vom 28. Oktober 2016 10:27

Kenne ich--wenn auch nicht ganz so drastisch--auch.

Ich habe nie meinen Mund halten können. Als ich studiert habe, hieß es von einem alten Geschichts-Professor bei Referaten von Lehramtskandidaten oft "naja, sie werden ja nur Lehrer, da wollen wir dann nochmal ein Auge zudrücken, einem Historiker würde ich solche Fehler aber nicht durchgehen lassen". Irgendwann habe ich dann auf so einen Spruch mal gesagt "Das eine oder andere pädagogische Seminar würde ihnen ganz gut tun, Herr Professor, dann würde man in ihren Seminaren auch was lernen und müsste sich nicht alles selbst beibringen". Das war aber auch schon der einzige Konflikt mit Lehrpersonal.

Mit Kommilitonen hatte ich eigentlich nie Probleme. Wenn mal einer meinte, mein Studium abwerten zu wollen, dann habe ich in der Regel geantwortet "Mach du erstmal drei Diplome gleichzeitig, dann können wir uns weiter unterhalten". Heute beschränken sich meine seltenen Gespräche mit ehemaligen Fachkommilitonen darauf, dass ich ihnen sage, dass ich meine Pommes ohne Ketchup und Majo möchte. Ernsthaft, während die sich verzweifelt von prekärem Zeitvertrag zu prekärem Zeitvertrag hangeln und sich fragen, wann sie mal mit Lebensplanung anfangen können, bin ich ganz entspannt und genieße Leben und Arbeit. Also, wer von uns hat da was richtig gemacht?

In der Familie gab es eigentlich nie Probleme. Ich bin der jüngste und erste, der überhaupt Abitur und Studium gewuppt, also den sozialen Aufstieg aus der Arbeiterschicht geschafft hat, wenn man so will. Mein älterer Bruder ist Polizeibeamter im mittleren Dienst und hat anfangs gemeint, eher spaßhaft herumlästern zu müssen. Seit seine Tochter zur Schule geht, sieht er das anders.

Sei mal ein bisschen selbstbewusst. Du machst einen der wichtigsten Jobs überhaupt. Junge Menschen zu unterrichten und ihnen etwas über die Welt beizubringen ist etwas großartiges. Du hinterlässt in deren Leben deine Spuren. Du hast massig viel Verantwortung. Und dafür wirst du im Gegensatz zum Polizisten, der Krankenschwester, des Altenpflegers und der Erzieherin sogar fair bezahlt. Weil du was kannst.

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Oktober 2016 12:26

[Zitat von Xiam](#)

Und dafür wirst du im Gegensatz zum Polizisten, der Krankenschwester, des Altenpflegers und der Erzieherin sogar fair bezahlt. Weil du was kannst.

Hm, so aus dem Kontext gerissen klingt das... etwas eigen.

Beitrag von „Stan87“ vom 28. Oktober 2016 14:51

Also ich hab damals eher die BWLer belächelt und die wiederum mich. Wenn die da mit Hemd und Pullover, iPhone, goldener Uhr und Tablet in der Vorlesung saßen, kam ich teilweise in der Jogginghose.

Man muss sich als Wipädler ja auch bisschen abgrenzen 😊

Im Endeffekt kanns dir doch aber egal sein, was andere über deine Berufswahl denken. Meine Eltern würden mich mit meinem Master in BWL und Englisch auch gerne in der freien Wirtschaft sehen, aber wenn ich an lange Arbeitstage im schicken Anzug und spätes Nachhausekommen denke, dann kann ich als Antwort nur müde lächeln.

Wichtig ist es doch, dass du einen Beruf findest, der dir Freude macht. Die nächsten 30+ Jahre wirst du den Beruf ausüben, da ists völlig wurst was Hans Peter Maier von nebenan darüber denkt.

Kann mir ja schnuppe sein, wenn der meint, dass ich nicht genug in der Birne hab oder zu wenig arbeite für mein Geld oder irgendwas in der Art.

Wichtig ist tatsächlich nur, und das betrifft eigentlich alle Entscheidungen im Leben, dass DU dahinter stehst und dich wohl damit fühlst.

Wenn das gegeben ist, dann weißt du, dass du das Richtige machst und dann kann es dir egal sein, was wer auch immer darüber denkt, davon hält und dazu sagt 😊

Beitrag von „Xiam“ vom 28. Oktober 2016 14:59

[Zitat von fossi74](#)

Hm, so aus dem Kontext gerissen klingt das... etwas eigen.

Stimmt, klingt als könnten die anderen nichts. Das war so aber nicht gemeint. Ich hoffe, der Kontext macht deutlich, was ich sagen wollte.

Beitrag von „Schantalle“ vom 28. Oktober 2016 15:07

Stan87, ich gebe zu, du hast es wesentlich netter formuliert. Bin wohl schon zu lange im Osten, da gewöhnt man sich einen anderen Ton an. 😊

Beitrag von „Stan87“ vom 28. Oktober 2016 15:26

Zitat von Schantalle

Stan87, ich gebe zu, du hast es wesentlich netter formuliert. Bin wohl schon zu lange im Osten, da gewöhnt man sich einen anderen Ton an. 🤔

Mein Vorteil ist vielleicht auch, dass vorhin die Ferien begonnen haben und ich momentan sehr tiefenentspannt bin 😊

Beitrag von „katta“ vom 28. Oktober 2016 17:48

Zitat von Jasmini

Aber als Lehrerinbin ich doch Respektperson und kann diesen doch auch einfordern?

Respekt einfordern ist nicht das Gleiche wie Anerkennung zu bekommen.

Davon mal abgesehen, muss man sich echten Respekt auch bei Schülern durchaus verdienen, wie bei jedem anderen auch. Du kannst Höflichkeit einfordern. Alles andere hängt von deinem Verhalten ab.

Und was die Fächerkombi angeht: Was den Bereich Mangelfächer angeht, kann man Bio i.d.R. tatsächlich nicht wie die anderen Naturwissenschaften betrachten, in Physik, Chemie besteht echter Mangel, der auch absehbar immer da sein wird, Bio ist bei weitem nicht so prekär.

Aus reiner Neugierde interessiert mich allerdings auch, was das für Hausarbeiten sind, an denen du drei Monate Vollzeit schreibst?? Hat sich das Studium so sehr verändert? So lange braucht man doch für keine 15-20 oder 30seitige Hausarbeit? (das waren bei uns damals die Vorgaben für Grund- bzw. Hauptstudium) Oder müsst ihr andere/ längere Hausarbeiten schreiben?

Für meine zweite Staatsarbeit hatte ich damals offiziell vier oder sechs Monate (ist über zehn Jahre her, so genau erinnere ich mich nicht mehr, sorry), aber die hatte dann auch 130 Seiten. (Nur um zu erklären, warum mich diese Angabe des Zeitraums verwundert.)

Beitrag von „Meike.“ vom 28. Oktober 2016 19:22

[Zitat von Jasmini](#)

Aber als Lehrerinbin ich doch Respektperson und kann diesen doch auch einfordern?

Na du bist ja putzig. Respekt musste man sich schon immer *verdienen*.
Entgegen anders lautender Gerüchte.

Beitrag von „alias“ vom 28. Oktober 2016 21:58

Was? Gerüchte? Respektgaining war Hauptseminar im 6.Semester.
Hab' s mit Bravour bestanden. Oder hatte ich's vermässelt? Ich weiß es nicht mehr so genau.
irgendwie kam das dann doch noch beim Zusatzseminar "Training on the job" zum positiven Abschluss 😊

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 29. Oktober 2016 20:29

[Zitat von Jasmini](#)

Mein Problem ist nur, dass ich mich kaum noch traue zu erwähnen, dass ich Lehramt studiere.

Ist dein Beitrag ernstgemeint?

Beitrag von „Jasmini“ vom 29. Oktober 2016 23:38

[Zitat von Nordseekrabbe](#)

Du bist doch erst im vierten Semester. Was soll denn eine Note jetzt schon in Bezug auf eine zukünftige Planstelle aussagen? (Ganz abgesehen davon, dass 2,1 kein "super

Schnitt" ist.) Und der von dir genannte Fachkräftemangel hat mit den Schulen ja nun gar nichts zu tun.

Ich hab vor den Schnitt im Master noch zu verbessern und das ist ja immerhin schonmal eine Tendenz.

[Zitat von fossi74](#)

Ok, Dein Studium scheint grundlegend anders organisiert zu sein als meines es war. Ich habe jedenfalls nicht "fast", sondern tatsächlich zwei volle fachwissenschaftliche Studiengänge absolviert, während derer ich sogar mehr Scheine (aus den gleichen Veranstaltungsarten) abliefern musste als die Magistler. Naja, das war halt damals im 20. Jahrhundert noch so.

Ja das meine ich ja auch. Von der Arbeit und dem Fachlichen finde ich stehen wir den Fachstudenten in nichts nach! Eigentlich machen wir ja quantitativ und qualitativ dasselbe! Wie meinst du das mit dem 20. Jahrhundert?

[Zitat von fossi74](#)

Entscheidend ist nicht, ob Du Geschichte unbedingt willst, sondern ob Du für das Fach gebraucht wirst. Täusch Dich auch nicht über Bio, das ist ein sterbendes Fach und meines Wissens die einzige Naturwissenschaft, die weder in der Schule noch "draußen" ein Mangelfach ist. Was das mit dem Fachkräftemangel zu tun haben soll, weiß ich aber auch nicht.

Ich hab mich jetzt mal informiert und es sieht wohl doch schlechter aus als ich dachte 🤔
Aber mit der Kombination findet man doch abseits der Schule sicherlich eine Stelle, odr?
Immerhin ist eine Naturwissenschaft dabei, die werden doch in der sogenannten "freien" Wirtschaft doch immer dringend gesucht?!

[Zitat von fossi74](#)

Sorry, aber das wäre mit Deiner Fächerkombination nicht mal umgekehrt ein super Schnitt.

Nichtmal 1,2? Als Sehr gut, fast perfekt? Was wäre denn deiner Meinung nach ein super Schnitt?

Grade bei so einem schweren Studium und mit diese Kombi weiß ich nicht wie das gehen soll noch besser zu sein. Dafür müsste man ja ein totaler Überflieger sein!

Zitat von katta

Respekt einfordern ist nicht das Gleiche wie Anerkennung zu bekommen.
Davon mal abgesehen, muss man sich echten Respekt auch bei Schülern durchaus verdienen, wie bei jedem anderen auch. Du kannst Höflichkeit einfordern. Alles andere hängt von deinem Verhalten ab.

Aber wenn ich als Gute Lehrerin mich für sie einsetze werden sie sicherlich mich mögen und mir Anerkennung zu teil werden lassen 😊

Zitat von katta

Und was die Fächerkombi angeht: Was den Bereich Mangelfächer angeht, kann man Bio i.d.R. tatsächlich nicht wie die anderen Naturwissenschaften betrachten, in Physik, Chemie besteht echter Mangel, der auch absehbar immer da sein wird, Bio ist bei weitem nicht so prekär.

Oh, mist 🤔

Aber findet man außerhalb der Schule etwas damit? Oder kann ich einfach downgraden auf Grundschullehramt oder Realschule?

Wobei ich nicht weiß ob ich mit dem Klientel zurecht komme.

Bei uns waren die doch immer sehr laut und respektlos.

Zitat von katta

Aus reiner Neugierde interessiert mich allerdings auch, was das für Hausarbeiten sind, an denen du drei Monate Vollzeit schreibst?? Hat sich das Studium so sehr verändert? So lange braucht man doch für keine 15-20 oder 30seitige Hausarbeit? (das waren bei uns damals die Vorgaben für Grund- bzw. Hauptstudium) Oder müsst ihr andere/ längere Hausarbeiten schreiben?

Für meine zweite Staatsarbeit hatte ich damals offiziell vier oder sechs Monate (ist über zehn Jahre her, so genau erinnere ich mich nicht mehr, sorry), aber die hatte dann auch 130 Seiten. (Nur um zu erklären, warum mich diese Angabe des Zeitraums verwundert.)

Solange brauche ich nunmal für meine Arbeiten. Der Rest benötigt auch so viel Zeit, oder schludert und hat schlechte Noten.

Und gerade das Literatur sichten in Geschichte und in verstaubte Archive kriechen dauert nunmal =)

Zitat von Karl-Dieter

Ist dein Beitrag ernstgemeint?

Ja, wieso?

Lg Jasmini

Beitrag von „Schantalle“ vom 30. Oktober 2016 00:03

[Zitat von Jasmini](#)

Ja, wieso?

Ja wieso bloß, Karl-Dieter? die Beiträge werden doch immer glaubwürdiger



Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 30. Oktober 2016 08:08

Meine liebe [@Jasmini](#), dein Beitrag ist an Naivität nicht zu überbieten.

Beitrag von „jabberwocky“ vom 30. Oktober 2016 09:22

[Zitat von SchmidtsKatze](#)

Meine liebe [@Jasmini](#), dein Beitrag ist an Naivität nicht zu überbieten.

abgesehen davon, ist das Thema an sich schon interessant.

Ich würde sagen, aus meinen Beobachtungen von beiden Seiten der Linie zwischen Fachstudenten und Lehramtstudenten, kann ich zumindest für meine Fächer sagen ja, Lehramtstudenten haben geringeres Ansehen.

Das Thema scheint mir aber komplex zu sein, fertig durchdacht habe ich das nicht. Einige Aspekte:

- viele Lehramtstudierende ziehen sich diesen Schuh auch an: "Ich studier nur Lehramt, 4 reicht" "Das interessiert mich nicht, ich bin nur Lehrämter", das sind einige Zitate aus nicht nur Fachveranstaltungen (eigentlich kommt sowas so gut wie immer, wenn es mehr in eine theoretische Richtung geht). Interessant finde ich "Wozu brauch ich das?" und zwar nicht mit wirklichem Interesse gefragt sondern in dieser typisch ablehnenden Haltung, die man auch von Schülern aus z.B. Matheunterricht kennt. Interessant finde ich hier die gleiche Haltung. Und diese Personen sollen dann später ihren Schülern die vermeintliche Wichtigkeit nahelegen...
- Vorverurteilende Geringschätzung von den Lehrenden kenne ich auch. Zum Teil auch in der Form geäußerter Überraschung, wenn man als Lehramtstudent zu den Besten des Kurses gehört.
- Beide Aspekte beeinflussen sich natürlich. Wenn man als Dozent ständig sowas wie oben hört, erwartet man das irgendwann eben auch.
- Als Fachstudent bekommt man von einer Gruppe mit, dass das was man als wichtig erachtet ständig in Frage gestellt wird (und zwar nicht mit echtem Interesse ob und evtl was denn wichtig ist, sondern einfach nur ablehnend). Da scheint dann Abgrenzungsverhalten zu entstehen. Überhaupt gibt es ne ganze Menge Abgrenzung zwischen verschiedenen Gruppen. Das scheint auch mehr zu werden, je näher man der Mathematik kommt.
- das hängt glaube ich auch mit den hohen Anforderungen im Mathe/Physik-Studium zusammen.
- die Lehramtstudierenden, die so eine ablehnende Haltung haben, sind die lauten. Es gibt einige, die da anders sind, die hört man aber nicht. So sprechen einige für eine ganze Gruppe und sorgen für eine gewisse Haltung anderer dieser Gruppe gegenüber...
- ich hatte mir da mal noch mehr überlegt, das weiß ich aber gerade nicht mehr..

Jo, is so. Die Frage ist, wie man als konkreter Lehramtstudent damit nun umgeht.

Ich würde zu Gelassenheit raten. Und man kann ja immer auch zeigen, dass man was kann. Das überraschte Lob kann man dann auch mal mit ner entsprechenden Bemerkung kommentieren... Und wegschicken lasse ich mich auch nicht. Ich bin aber auch schon alt, mit Mitte 20 war ich noch nicht so selbstbewusst (aber Fachstudentin, da hatte ich das Problem nicht...).

Wie gesagt, man muss sich den Schuh ja nicht anziehen 😊

Beitrag von „Landlehrer“ vom 30. Oktober 2016 12:56

Zitat von Jasmini

Ja das meine ich ja auch. Von der Arbeit und dem Fachlichen finde ich stehen wir den Fachstudenten in nichts nach! Eigentlich machen wir ja quantitativ und qualitativ

dasselbe!

Wie meinst du das mit dem 20. Jahrhundert?

Ein normales Lehramtsstudium beinhaltet keine zwei Fachstudiengänge auf Master-Niveau, da dies zeitlich nicht machbar wäre.

Zitat von Jasmini

Ich hab mich jetzt mal informiert und es sieht wohl doch schlechter aus als ich dachte
Aber mit der Kombination findet man doch abseits der Schule sicherlich eine Stelle, oder?

Immerhin ist eine Naturwissenschaft dabei, die werden doch in der sogenannten "freien" Wirtschaft doch immer dringend gesucht?!

Ja, bei McDonalds.

Zitat von Jasmini

Nichtmal 1,2? Als Sehr gut, fast perfekt? Was wäre denn deiner Meinung nach ein super Schnitt?

Grade bei so einem schweren Studium und mit dieser Kombi weiß ich nicht wie das gehen soll noch besser zu sein. Dafür müsste man ja ein totaler Überflieger sein!

1,2 sollte in vielen Bundesländern noch ausreichen, um eine Planstelle mit deiner Fächerkombination zu bekommen.

<http://www.blv.de/Lehramt-Gymnasium.2343.0.html>

Zitat von Jasmini

Oder kann ich einfach downgraden auf Grundschullehramt oder Realschule?

Wobei ich nicht weiß ob ich mit dem Klientel zurecht komme.

Bei uns waren die doch immer sehr laut und respektlos.

Derartige Notlösungen gibt es.

Zitat von Jasmini

Solange brauche ich nunmal für meine Arbeiten. Der Rest benötigt auch so viel Zeit, oder schludert und hat schlechte Noten.

Und gerade das Literatur sichten in Geschichte und in verstaubte Archive kriechen dauert nunmal.

Mehrere Monate Vollzeit für eine Hausarbeit ist zu viel.

Beitrag von „fossi74“ vom 30. Oktober 2016 15:47

[Zitat von Jasmini](#)

Nichtmal 1,2? Als Sehr gut, fast perfekt? Was wäre denn deiner Meinung nach ein super Schnitt?

Meiner Meinung nach ist schon 1,8 ein super Schnitt. Nur ist meine Meinung für die Einstellungspolitik der Länder vollkommen irrelevant.

[Zitat von Jasmini](#)

Aber mit der Kombination findet man doch abseits der Schule sicherlich eine Stelle, odr?

Immerhin ist eine Naturwissenschaft dabei, die werden doch in der sogenannten "freien" Wirtschaft doch immer dringend gesucht?!

(Achtung, jetzt wirds überheblich) Liebes Kind, bist Du ernsthaft des Glaubens, dass es für eine Karriere in der Wirtschaft reicht, irgendeine Naturwissenschaft vorweisen zu können? Die dann auch noch auf Lehramt und nicht auf Diplom oder Master studiert wurde?

Beitrag von „fossi74“ vom 30. Oktober 2016 20:12

[Zitat von Jasmini](#)

Wie meinst du das mit dem 20. Jahrhundert?

Nun ja, ich bin zwar noch nicht so wahnsinnig alt, aber der größte Teil meines Studiums fand nun mal im 20. Jahrhundert statt (und damit vor der Bologna-Reform). Was ist daran missverständlich?

Beitrag von „Morale“ vom 31. Oktober 2016 07:51

Dass das ganze hier 2 Seiten bekommen hat, es war doch schon im Eingangsposting klar, dass nur getrollt wird. Zugegeben nicht ganz sooo schlecht und natürlich mit einem Thema, das viele anspricht.

Um nicht ganz OT zu werden: Sicher gibt es den ein oder Studenten oder auch Prof*, der auf die LA "runter schaut". Nun ein kleiner Kern ist ja auch wahr daran. Man studiert 2-3 Fächer, also kann man gar nicht sooo tief einsteigen. Na und? Ist ja auch nicht der Sinn dahinter nach dem Studium der neue Einstein zu werden, sondern ein guter Lehrer, der fachlich was drauf hat (und dazu reicht eben der Inhalt locker aus) und auch pädagogisch.

In dem Sinne, was stört es die deutsche Eiche, wenn sich das Schwein dran reibt.

* In dem Ausmaße wie die TE das beschreibt, dass ALLE gegen sie sind und alle es runter machen, natürlich jeder Fachstudent und jedes Familienmitglied, auch der Freund, nur die Oma nicht weil Lehrer ist ja gut in Erziehung...

Sowas gibt es nicht -> Troll

Beitrag von „jabberwocky“ vom 31. Oktober 2016 12:43

Zitat von Morale

In dem Ausmaße wie die TE das beschreibt, dass ALLE gegen sie sind und alle es runter machen, natürlich jeder Fachstudent und jedes Familienmitglied, auch der Freund, nur die Oma nicht weil Lehrer ist ja gut in Erziehung...

Sowas gibt es nicht -> Troll

Morale, das würde ich anders sehen. Ob das nun ein Troll ist oder nicht interessiert mich eigentlich gar nicht, wenn aus dem Beitrag eine interessante Diskussion wird.

Die TE (ich nehme an, dass sie kein Troll ist) schreibt aus ihrer persönlichen Sicht und gerade wenn man noch jung ist, und Selbstreflexion noch nicht drauf hat und weng Lebenserfahrung hat, kann man die Situation doch so wahrnehmen.

Meine Erfahrung (und ich hab da ein bisschen von...) ist, dass es durchaus mehr als nur der eine oder andere ist. Ich denke, dass hinter dem mangelnden Ansehen der Lehramtstudierenden ein strukturelles Problem (ob das wirklich ein Problem ist, darüber könnte man auch noch einmal nachdenken) steckt.

Beitrag von „katta“ vom 1. November 2016 15:04

Zitat von Jasmini

Ich hab mich jetzt mal informiert und es sieht wohl doch schlechter aus als ich dachte :/Aber mit der Kombination findet man doch abseits der Schule sicherlich eine Stelle, oder?

Immerhin ist eine Naturwissenschaft dabei, die werden doch in der sogenannten "freien" Wirtschaft doch immer dringend gesucht?!

Nichtmal 1,2? Als Sehr gut, fast perfekt? Was wäre denn deiner Meinung nach ein super Schnitt?Grade bei so einem schweren Studium und mit diese Kombi weiß ich nicht wie das gehen soll noch besser zu sein. Dafür müsste man ja ein totaler Überflieger sein!

Aber wenn ich als Gute Lehrerin mich für sie einsetze werden sie sicherlich mich mögen und mir Anerkennung zu teil werden lassen 😊

Oh, mist 🤔 Aber findet man außerhalb der Schule etwas damit? Oder kann ich einfach downgraden auf Grundschullehramt oder Realschule?

Wobei ich nicht weiß ob ich mit dem Klientel zurecht komme.

Bei uns waren die doch immer sehr laut und respektlos.

In der freien Wirtschaft kriegst du auch nur etwas, wenn du in den Semesterferien Praktika etc. machst, wie die Diplom oder regulären Bachelor Studenten auch, sprich, wenn du wenigstens ein wenig Berufserfahrung nachweisen kannst.

Was die Noten angeht, muss man wissen, dass die Unterschiede zwischen den Bundesländern auch noch einmal eine Rolle spielen, dazu eben die Schulform und dann die gewählte Fächerkombi. In NRW am Gymnasium zählt Geschichte+Bio (auch Bio alleine) nicht wirklich als Kombi, in der der Mangel am dringendsten ist. Das kann an reinen SI Schulen wieder anders aussehen.

Meinst du mit "downgraden" dich dann nachher einfach an einer anderen Schulform zu bewerben? Wenn der Mangel an den Schulformen groß genug ist, dann geht das. Als Vertretungslehrerin vor dem Ref oder eben nach dem Ref - dein Referendariat an einer anderen Schulform als der studierten abzulegen ist nicht möglich. Und bitte auf gar keinen Fall die Grundschule unterschätzen, m.M. nach sollte da keiner hin, der das nicht studiert und kein Referendariat absolviert hat, die Grundlage, die dort gelegt wird, ist viel zu wichtig, als dass man das einfach jeden Hinz und Kunz machen lassen kann! Schreiben, Lesen und Rechnen lehren ist nicht "mal eben so" gemacht und hoch komplex, das im Anfangsunterricht zu unterrichten. Völlig davon abgesehen, dass die Grundschule nun mal die einzige wirklich heftig heterogene Schulform ist, meiner Meinung nach.

Bezüglich des Respekts und "wenn ich mich als gute Lehrerin für sie einsetze, werden sie mich sicherlich mögen": Wenn du nur deswegen Lehrer werden möchtest, damit Schüler dich mögen,

bist du in dem Job falsch!

Das wir uns i.d.R. alle freuen, wenn wir gut bei den Schülern ankommen und sie uns Vertrauen schenken, klar... aber der Job bedeutet, sie auch zu erziehen, ihnen Dinge beizubringen, die sie (im Moment oder auch jemals) nicht interessieren, ihnen Noten zu geben und zwar auch schlechte, ihnen ggf. sagen zu müssen, dass sie an dieser Schulform nicht weiterkommen, sie den Abschluss, das Klassenziel nicht erreichen... sprich: du musst dich an ganz vielen Stellen sehr unbeliebt machen, um eine gute Lehrerin zu sein!

Die Lehrer, die Schülern nur nach dem Mund reden, die sich nicht durchsetzen, die eben vor allem gemocht werden möchten, werden eben meistens nicht respektiert. Klar, da hat man als Schüler i.d.R. eine einfache Zeit, man hat vielleicht sogar Spaß... aber man weiß auch, mit dem kann man Jojo spielen und den muss man nicht wirklich ernst nehmen.

Respekt, Anerkennung und gemocht werden sind drei unterschiedliche Dinge.

Und nebenbei bemerkt: Wer Anerkennung braucht, also explizit ausgesprochene Anerkennung, der ist in der Schule ebenfalls falsch. Man wird extrem selten gelobt. In der Regel muss man sich häufiger mit kritischen Nachfragen auseinandersetzen, mit schwierigen Eltern, mit schwierigen Schülern, mit schwierigen Kollegen...

Wenn man Beförderung/ Karriere als Form der Anerkennung braucht, ist Schule auch ein schwieriges Feld.

Anerkennung bekommt man hin und wieder ausgesprochen -- mal an die eigene Nase packen, wie oft wir andere loben oder ihnen Positives sagen... -- , man merkt es evtl. daran, wie die Schüler auf einen reagieren... aber ich habe eine Reihe Kollegen vor die Hunde gehen sehen, weil sie explizite Anerkennung brauchten, die man in dem Beruf so nicht kriegt. Und wer einen guten Job macht, kriegt in der Schule (das ist wo anders vermutlich nicht anders) in der Regel einfach nur noch mehr Arbeit aufgehalst, erst recht die schwierigen Klassen usw. ;-p

Beitrag von „Tedi“ vom 8. Dezember 2016 17:11

Meiner Erfahrung nach muss man sich den Respekt leider während der gesamten Laufbahn erkämpfen, zuerst gegenüber den Eltern, dann im Studium und erst recht vor der Schulklasse. Scheint wohl irgendwie ein Fluch des Lehrerdaseins zu sein. Das Image hat sich jedenfalls seit meiner eigenen Schulzeit nicht merklich verbessert.

Beitrag von „katta“ vom 8. Dezember 2016 17:47

Hm. Wir arbeiten vermutlich in unterschiedlichen Gegenden, aber ich hatte nie das Gefühl, mir Respekt "erkämpfen" zu müssen.

Beitrag von „Yummi“ vom 8. Dezember 2016 17:51

Wenn man sich Respekt ERKÄMPFEN muss, dann scheint es wohl eher daran zu liegen, dass man eventuell wenig Selbstsicherheit ausstrahlt. Und wenn man wegen irgendwelcher dummen Kommentare verunsichert ist, dann scheint man doch ein recht wenig robustes Gemüt zu haben.

Es gibt immer Dummschwätzer, die sich für supertoll halten. Und? Warum sollte mich das irgendwie interessieren? Macht euch doch lieber einen Spaß mit denen 😄

Einmal kam ein dummer Spruch wegen dem Beamtenstatus, Ferien und Freizeit. Ich habe einfach nur gesagt, dass es genauso ist. Viel Urlaub, viel Freizeit, wenig Stress. Und dann noch so eine Traumfrau an meiner Seite. Das nennt man halt ein geiles Leben. Problem? 🙌🥳👓

Beitrag von „Stan87“ vom 9. Dezember 2016 07:50

so denk ich auch immer Yummi 😄

Wenn Freunde mir vorwerfen, dass ich ständig frei hab und einen Arsch voll Geld dafür bekomme den ganzen Tag nur mit den Schülern Späßchen zu machen, dann seh ich das als Kompliment für meine clevere Berufswahl und bedank mich brav 🙌